

vorwärtsBERLIN

INFORMATIONEN DES SPD-LANDESVERBANDES BERLIN

MICHAEL MÜLLER: KANDIDATUR FÜR DEN LANDESVORSITZ

Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller kandidiert auf dem Landesparteitag am 30. April für den Landesvorsitz seiner Partei. Er wolle damit ein Signal an die Stadt und die Partei senden, dass die Führungsfrage klar entschieden sei, sagte Michael Müller. Es sei wichtig, die Entscheidungsstrukturen während des Wahlkampfes, aber auch in der Zeit von späteren Koalitionsverhandlungen zu bündeln. Müller verwies auf die bundesweiten Entwicklungen, die die Bildung tragfähiger Regierungen immer schwerer machten. Gerade in einer solchen Zeit sei es notwendig, Entscheidungen in der SPD nicht über drei Pole – Regierender Bürgermeister, Landesvorsitzender, Fraktionsvorsitzender – herbeizuführen. Es sei der ehrlichere Weg, die Personalfrage jetzt im Grundsatz zu entscheiden, so Müller. Als stellvertretende Vorsitzende schlug Müller Barbara Loth, Iris Spranger, Mark Rackles und Andreas Geisel vor, als Kassiererin Angelika Schöttler.

Der SPD-Landesvorsitzende Jan Stöß verzichtete in einer Erklärung auf eine erneute Kandidatur. „Mir geht es um den Erfolg der SPD und darum, wie wir diesen Erfolg gemeinsam erreichen können. Ich bin davon überzeugt, dass wir schnellstens zur Geschlossenheit finden müssen, denn Berlin braucht eine motivierte, mobilisierte Sozialdemokratie, die für den sozialen Zusammenhalt in der Stadt kämpft und gegen einen Rechtsruck in unserer Gesellschaft. Im Wahlkampf – und auch danach – brauchen wir alle Kräfte der Berliner SPD.“ ■ *vwb*

PARTEITAGE IM APRIL UND MAI

Auf zwei Landesparteitagen Ende April und Ende Mai stellt die Berliner SPD die Weichen für die kommenden Jahre. Am 30. April kommen die Delegierten ab 9.30 Uhr im Neuköllner Estrel-Hotel (Sonnenallee 225) zusammen, um den neuen Landesvorstand für die Periode 2016 bis 2018 und den Spitzenkandidaten für die Wahl zum Abgeordnetenhaus zu bestimmen. SPD-Generalsekretärin Katarina Barley wird zu einem Grußwort erwartet. Auf dem Landesparteitag am 27. Mai in der Station am Gleisdreieck steht die Verabschiedung des Wahlprogramms im Mittelpunkt. Beide Parteitage können wieder per Livestream im Internet verfolgt werden auf livestream.spd.berlin. Alle Anträge sind auf der Plattform parteitag.spd.berlin zu finden. Die Tagesordnungen gibt es auf www.spd.berlin. ■ *vwb*

1. MAI: ZEIT FÜR MEHR SOLIDARITÄT

Die Maikundgebung des DGB steht in diesem Jahr unter dem Motto „Zeit für mehr Solidarität“. Um 10.00 Uhr startet der Demonstrationzug vom Hackeschen Markt zum Brandenburger Tor. Dort beginnt um 11.30 Uhr auf dem Platz des 18. März die Kundgebung. Es sprechen u.a. Doro Zinke, Vorsitzende des DGB Berlin-Brandenburg und Stefan Körzell vom DGB-Bundesvorstand.

Die Berliner SPD-Mitglieder treffen sich am 1. Mai um 9.30 Uhr an der Spandauer Straße Ecke Anna-Louisa-Karsch-Straße am Hackeschen Markt. Dort gibt es ab 9 Uhr am SPD-Stand Kaffee.



Michael Müller bei der „Für-einander-Tour“ im Pankower Kino „Toni“.

„WIR KÖNNEN ÜBER ALLES SPRECHEN“

Halbzeit bei der Müller-Tour

Sechs Termine liegen hinter Michael Müller, sechs vor ihm. Bei der „Für-einander-Tour“ durch die Berliner Bezirke sind die Säle voll. Ohne große Vorrede kommt Michael Müller bei den Veranstaltungen zur Sache – und das heißt, Antworten auf die Fragen der Bürgerinnen und Bürger zu geben.

„Wir können über alles sprechen.“ So leitete Michael Müller die Gesprächsrunde in Tempelhof-Schöneberg ein. Ob in der UFA-Fabrik, in der Galerie am Lützowplatz, im Weißenseer Kino Toni oder an den anderen Orten der Tour: Die Palette der Fragen reichte von der Europapolitik bis zum Kiez.

Häufig wurden Wohnungsbau, die Personalausstattung der Schulen und des öffentlichen Dienstes oder die Verschuldung des Landes angesprochen, oft ging es aber auch um lokale Fragen, um die Entwicklung der Lichtenrader Bahnhofstraße, um Prostitution in der Kurfürstenstraße oder Neubauprojekte in Pankow. Michael Müller erläuterte Zuständigkeiten und Möglichkeiten, er warb dafür, unterschiedliche Interessen ernst zu nehmen und im Gespräch zu

Kompromissen zu kommen. Gerade in der wachsenden Stadt sei es immer wieder notwendig, die verschiedenen Ansprüche in Einklang zu bringen, so Müller.

Diese Gespräche seien ihm wichtig, sagt der Regierende Bürgermeister. Er hat wieder Sprechstunden im Roten Rathaus eingeführt, der Senat tagt regelmäßig in den Bezirken. Auch auf seiner Für-einander-Tour, die die Berliner SPD in allen Bezirken organisiert, geht es um den Gedankenaustausch, um Anregungen und Ideen. Es gibt keinen Moderator, keine trennenden Barrieren. Und das schlägt sich in einer angenehmen und sachlichen Gesprächsatmosphäre nieder. Immer wieder macht Michael Müller das Angebot, Einzelfragen auch im persönlichen Gespräch zu klären.

Zur Politik gehöre es auch, zuzugeben, wenn einmal etwas nicht funktioniert, stellte Michael Müller fest. Bei aller Selbstkritik könne Berlin durchaus selbstbewusst auftreten. Schließlich müsse es auch einen Grund haben, dass jedes Jahr 40.000 Menschen neu nach Berlin ziehen und nicht abwandern. ■ *uh*

NOTIZEN AUS DER BERLINER SPD

Füreinander-Tour. Michael Müller setzt seine Tour durch die Bezirke fort. Die nächsten Termine:

● **Treptow-Köpenick:**
Mo. 02.05.2016, 18 Uhr - HTW - Campus Wilhelminenhof - R. Hoo1, Wilhelminenhofstr. 75A, 12459 Berlin

● **Neukölln:** Mo. 09.05.2016, 18 Uhr - Villa Neukölln, Hermannstraße 233, 12049 Berlin

● **Friedrichshain-Kreuzberg:**
Do. 19.05.2016, 20 Uhr - Heilig Kreuz Kirche, Zossenerstr. 65, 10961 Berlin

● **Steglitz-Zehlendorf:**
Mo. 23.05.2016, 18 Uhr - Schwartzsche Villa, Salon, Grunewaldstraße 55, 12165 Berlin

● **Charlottenburg-Wilmersdorf:** Mo. 30.05.2016, 18 Uhr - Restaurant Filmbühne am Steinplatz, Hardenbergstr. 12, 10623 Berlin

● **Reinickendorf:**
Mo. 06.06.2016, 18 Uhr - Restaurant Maestral, Eichborndamm 236, 13437 Berlin

Goethe15. In der Reihe „Charlottenburger Gespräche“ hat der SPD-Abgeordnete Frank Jahne am 25. Mai um 19.00 Uhr Peter Buchner, den Geschäftsführer der S-Bahn Berlin GmbH, zu Gast in der „Goethe 15“, Goethestr. 15, 10625 Berlin

Altfalkentreffen. Der Verein Zeltlagerplatz e.V. Heiligensee lädt alle - ehemaligen - Mitglieder der Sozialistischen Jugend Deutschlands - Die Falken herzlich zum Altfalkentreffen am Sonnabend, den 28.5.2016 ab 15 Uhr auf dem Zeltlagerplatz Heiligensee (Rallenweg 4) ein. Der Zeltlagerplatz e.V., der das Gelände weitgehend ehrenamtlich betreibt, feiert in diesem Jahr sein sechzigjähriges Bestehen. Wie im Vorjahr kann Falkenmaterial für das Archiv der Arbeiterjugend abgegeben werden und zusätzlich SPD-Material für die Historische Kommission der SPD. Um Anmeldung wird gebeten unter: altfalken@zev-berlin.de oder Tel. 030 / 43 666 155.

WAHLKAMPF 2016: JETZT MITMACHEN!

Dabei sein, aktiv werden: Die besten Möglichkeiten zur Unterstützung



Engagierte Unterstützer am Infostand: Schon in den vergangenen Wahlkämpfen organisierten sie phantasievolle Aktionen.

IDEEN UND AKTIONEN IM TEAM UMSETZEN

Wie in den zurückliegenden Wahlkämpfen gibt es wieder ein Team aus ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, das landesweit unterwegs ist, etwa bei Großveranstaltungen oder Terminen des Spitzenkandidaten Michael Müller. Hier werden vielfältige Ideen und phantasievolle Aktionen für die Straße und das Netz erdacht und umgesetzt. Nähere Informationen gibt es im Kurt-Schumacher-Haus bei Björn Eggert, Mail: beteam@spd.de, Telefon 4692 171. ■ **vwb**

ONLINE UND OFFLINE

In den sozialen Netzwerken wie Facebook und Twitter ist Einmischung wichtig, um nicht ein Zerrbild der öffentlichen Meinung entstehen zu lassen. Es geht darum, Erfolge nicht kleinreden zu lassen und positive Aktionen hervorzuheben, zum Beispiel auf facebook.com/SPD.Berlin. Mit dem Berliner Stadtblatt gibt es im Wahlkampf wieder eine Zeitung, die mit Bezirksausgaben in hoher Auflage erscheinen wird. Wer Lust am Schreiben hat, kann in den Bezirken oder bei der Landesausgabe mitmachen: berliner.stadtblatt@spd.de. ■ **vwb**

1946: DER KAMPF UM DIE FREIHEIT

Mit einer Feierstunde in der Zehlendorfer Zinnowwaldschule hat die SPD am 7. April an den ersten SPD-Parteitag nach der Urabstimmung erinnert, der dort vor 70 Jahren stattgefunden hatte.

1946 hatten sich die Berliner SPD-Mitglieder - gegen den erklärten Willen des Zentralkomitees um Otto Grotewohl - in der Urabstimmung gegen einen sofortigen Zusammenschluss mit der KPD ausgesprochen. In ihren Reden erinnerten der SPD-Landesvorsitzende

Die heiße Phase des Wahlkampfes in Berlin rückt näher. Und damit die Zeit, in der alle 17.000 Mitglieder der Berliner SPD gefragt sind, ihren Beitrag zum Erfolg zu leisten. Ob im Gespräch mit Nachbarn oder Arbeitskollegen, am Infostand der Abteilung, beim Tür-zu-Tür-Wahlkampf, beim Plakatieren oder beim Online-Wahlkampf in den sozialen Medien, ob als Spende von Zeit oder Geld - jede Unterstützung ist wichtig und willkommen. Denn es geht auch um eine Richtungsentscheidung: Für ein weltoffenes und tolerantes Berlin - gegen Fremdenfeindlichkeit, Abschottung und Populismus.

FIT FÜR DEN WAHLKAMPF

Das nötige Rüstzeug für Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfer vermittelt der SPD-Landesverband seinen Mitgliedern in verschiedenen Workshops. Bei einem „Wahlkampfkarussell“ im Kurt-Schumacher-Haus Mitte April ging es darum, erfolgreich auf der Straße, an der Tür, aber auch im digitalen Raum für die KandidatInnen und Inhalte der SPD zu werben. Weitere Workshops sind in Vorbereitung. Voranmeldungen nimmt Tim Kaufmann entgegen: tim.kaufmann@spd.de, Telefon 4692 142. ■ **vwb**

VOR ORT MITHELFFEN

Für Infostände und die Plakatierung im Sommer brauchen die Abteilungen jede helfende Hand. Die Abteilungsvorsitzenden freuen sich über einen Anruf, auch wenn nur eine begrenzte Zeit eingebracht werden kann. Viele Kandidatinnen und Kandidaten freuen sich über Unterstützung und Begleitung beim Tür-zu-Tür-Wahlkampf oder bei der Organisation von Veranstaltungen oder Rundgängen im Kiez. Es gibt reichlich zu tun. ■ **vwb**



Mit diesen Dosen sammelte die Berliner SPD in den fünfziger Jahren Spenden. Inzwischen gibt es neue Wege - online.

GANZ EINFACH: SPENDEN

Online-Spenden sind bei der Berliner SPD seit längerem unkompliziert möglich. Dazu gibt es auf www.spd.berlin/spenden ein Formular. Dort wird der gewünschte Betrag eingegeben, die Abbuchung erfolgt vom Girokonto oder der Kreditkarte.

Spenden können aber weiterhin auch überwiesen werden: SPD-Landesverband Berlin, IBAN: DE63 1009 0000 2312 1330 00, BIC: BEVODEBBXXX, bei der Berliner Volksbank. Im Feld Überweisungszweck bitte „Spende“ sowie unbedingt auch die Absenderadresse angeben.

Spenden für den Wahlkampf einzelner Kandidatinnen und Kandidaten können mit einem entsprechenden Verwendungszweck auf das Konto des jeweiligen SPD-Kreises eingezahlt werden. Auskunft zu Spenden gibt im Kurt-Schumacher-Haus Axel Oppold-Soda: Tel. 4692 126. ■ **vwb**



Feierstunde in Zehlendorf: Jan Stöß, die Abgeordnete Ina Czyborra und Christoph Ehmann.

Jan Stöß und Prof. Christoph Ehmann an die Opfer, die der stellvertretend für die Stadt geführte Kampf um Freiheit und Demokratie gekostet habe. „Erich Ollenhauer“, so Jan Stöß, „sprach von 20.000 Genossinnen und Genossen, die gemäßregelt, verhaftet wurden und sogar den Tod fanden.“ Ehmann berichtete vom persönlichen Druck, der von der sowjetischen Militäradministration auf einzelne SPD-Mitglieder ausgeübt worden sei. Es sei gerechtfertigt, hier von einer Zwangsvereinigung zu sprechen. ■ **vwb**

EIN LEICHTER WEG ZUR KULTUR

Freie Volksbühne: Lukratives Angebot für alle Mitglieder der Berliner SPD

Im Berliner Volksblatt vom 23. März 1890 rief der Schriftsteller Dr. Bruno Wille theaterinteressierte Arbeiterinnen und Arbeiter auf, an der Gründung eines Vereins „Freie Volks-Bühne“ mitzuwirken. Gegen einen Vierteljahresbeitrag von 1,50 Mark sollte der Besuch von drei Vorstellungen möglich sein. „Läuft eine genügende Anzahl von Adressen ein, so ist ein Unternehmen gesichert, welches zur geistigen Hebung des Volkes etwas beitragen kann“, schrieb Wille.

Heute ist die Freie Volksbühne Berlin ein gemeinnütziger Kulturverein, der seinen Mitgliedern Beratung und Buchung von Karten für mehr als 10.000 Veranstaltungen pro Jahr anbietet und die gebuchten Karten portofrei nach Hause schickt. Mitglieder erhalten bis zu 40% vergünstigte Preise für Theater-, Oper-, Comedy- oder Konzertveranstaltungen in Berlin und Brandenburg, aber auch Tickets für ausgewählte Sportveranstaltungen sowie zusätzlich ermäßigten Eintritt in viele Museen oder Kinos. Weil die Freie Volksbühne über vertrag-



Entstanden aus der Arbeiterbewegung: die Freie Volksbühne in der Ruhrstraße 6.

lich festgelegte Kontingente verfügen kann, haben Mitglieder häufig Chancen auf Karten für Veranstaltungen, die woanders bereits ausgebucht sind.

„Wir haben uns vor mehr als 125 Jahren aus der Arbeiterbewegung entwickelt“, sagt Frank Bielka, seit Oktober vergangenes Jahres Vorsitzender der Freien Volksbühne. Auch deshalb gehe das Anliegen über die Buchung von Karten hinaus: „Mit eigenen Veranstaltungen, wie etwa der ‚Montagskultur‘, wollen wir unseren Mitgliedern das faszi-

nierende kulturelle Geschehen in der Stadt näher bringen und auch den Blick hinter die Kulissen organisieren. Wir helfen dabei Schwellenängste zu überwinden, denn für viele Menschen ist es heute nicht selbstverständlich, ins Theater zu gehen.“

Die SPD Berlin hat mit der Freien Volksbühne Berlin e.V. ein besonderes Angebot für alle Berliner SPD-Mitglieder verabredet. Ab sofort können alle Mitglieder ein Jahr lang – ohne den Beitrag zu zahlen – die Vorteile einer Besucherorganisation testen. Diese Mitgliedschaft endet automatisch nach zwölf Monaten, kann jedoch zu den regulären Bedingungen der Freien Volksbühne Berlin e.V. verlängert werden, wenn Angebot und Service gefallen haben. „Sie suchen sich ohne jeden Zwang zur Abnahme von Karten aus dem vielfältigen Angebot der Veranstaltungen aus, entscheiden selbst wohin Sie gehen möchten und was Sie interessiert“, erläutert FVB-Geschäftsführerin Alice Ströver. Ihr Versprechen: Die Freie Volksbühne macht Lust auf Kultur. ■ *uh*

DAS ANGEBOT DER FVB:

Stichwort SPD. Jedes SPD-Mitglied, das noch nicht Mitglied in der Freien Volksbühne Berlin e.V. ist, meldet sich mit seinen Kontaktdaten (E-Mail und Telefonnummer nicht vergessen!) direkt bei der Freien Volksbühne Berlin e.V. unter dem Stichwort „SPD“ an: Freie Volksbühne Berlin e.V., Ruhrstraße 6, 10709 Berlin-Wilmersdorf, (030) 86 00 93 -51/-52, Mail service@lustaufkultur.de oder über die FVB-Website www.lustaufkultur.de.

Jedes angemeldete Mitglied erhält von der Freien Volksbühne Berlin e.V. eine Kulturkarte als Mitgliedsausweis und das monatliche Mitgliedermagazin Kulturfoyer mit den verfügbaren Veranstaltungen für ein Jahr kostenlos frei Haus zugeschickt.

VORWÄRTS PERSÖNLICH

Klaus Mindrup, Pankower Bundestagsabgeordneter, ist seit Mitte März ordentliches Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Berliner Schloss-Humboldtforum.

Bernd Schimmler, Stadtrat a.D. und langjähriger Vorsitzender des Heimatvereins Wedding, hat aus der Hand des Regierenden Bürgermeisters Michael Müller das Verdienstkreuz am Bande



des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland erhalten. „Bernd Schimmler, Vollblutbezirkspolitiker und Weddinger Urgestein, hat neben seiner Arbeit als Bezirkspolitiker und Jurist mit großem Engagement dazu beigetragen, die Geschichte und das kulturelle Erbe seines eigenen Bezirks zu entdecken und zu bewahren“, so Michael Müller. Überdies hat sich Bernd Schimmler bereits seit 1974 ehrenamtlich sozialen Projekten der Arbeiterwohlfahrt und des Arbeiter-Samariter-Bundes gewidmet. Dazu gehört, dass er bis 2014 für Bedürftige eine kostenlose Rechtsberatung angeboten hat.

Wolfgang Thierse, langjähriger Vorsitzender des Kulturforums der Sozialdemokratie, ist im März für seine herausragende kulturpolitische Arbeit vom Deutschen Kulturrat mit dem „Kulturgroßen 2016“ ausgezeichnet worden.

IMPRESSUM

Herausgeber:
SPD-Landesverband
Berlin

Redaktion:
Ulrich Horb (v.i.S.d.P.)

Anschrift:
Müllerstr. 163
13353 Berlin
Tel.: 030-4692150
Fax: 030-4692240
Mail: vorwaerts@spd-berlin.de

ECHTE HILFE FÜR FAMILIEN

Berliner SPD lud zur Fachtagung

Alleinerziehende und Patchworkfamilien, getrennt lebende Eltern, die sich im Wechsel um ihre Kinder kümmern, Regenbogenfamilien oder Kinder mit pflegebedürftigen Elternteilen – sie alle sind Familie. Und für sie alle bietet die SPD eine moderne Familienpolitik an, die sich an den unterschiedlichen Bedürfnissen orientiert. Das wurde auf einer Familientagung der Berliner SPD Mitte März im Willy-Brandt-Haus deutlich.

In drei Panels beschrieben die mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktuelle Probleme und Lösungsvorschläge, um Berlin als familienfreundliche Stadt weiterzuentwickeln. Caren Marks, Staatssekretärin im Bundesfamilienministerium, betonte, dass in den vergangenen zwei Jahren mehr für Familien getan wurde als in der ganzen vergangenen Legislaturperiode.

Mehr als 30 Prozent der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren werden in Berlin von Alleinerziehenden betreut, so



Familienkonferenz: der SPD-Landesvorsitzende Jan Stöß, Robert Drewnicki und Konferenz-Organisator Fritz Felgentreu.

der SPD-Landesvorsitzende Jan Stöß. Er sprach sich für mehr Investitionen in öffentliche Dienstleistungen aus. Bildungssenatorin Sandra Scheeres betonte den „Dreiklang in der Familienpolitik“: Kitaplätze ausbauen, die Qualität in der Betreuung verbessern und Gebührenfreiheit schaffen. Zudem plädierte sie für flexible Betreuungszeiten und für Familienbüros als Ergänzung zu den existierenden Familienzentren. ■ **vwb**

WECHSEL AN DER SPITZE

Wahlen bei den Arbeitsgemeinschaften

Mit der Ernennung zum Ehrenvorsitzenden haben die Delegierten der AG 60plus die Arbeit ihres langjährigen Vorsitzenden Werner Kleist gewürdigt. Neue Vorsitzende der über 7.000 Seniorinnen und Senioren ist Heidemarie Fischer. Stellvertretende Vorsitzende sind Elke Polack-Buanga, Karl-Heinz Augustin, J.-G. Zimmermann und Gerald Lorenz. Schriftführer ist Bernd Merken.

Einen Wechsel gab es auch an der Spitze der AG SelbstAktiv. Karin Sarantis-Aridas, die die AG aufgebaut hatte, kandidierte nicht wieder. Vorsitzender ist Rainer-Michael Lehmann, Stellvertreter sind Sieghard Gummelt, Stephan Neumann und Mechthild Rawert, Schriftführerin Antje Szardning. Die Arbeitsgemeinschaft für Bildung wählte Monika Buttgerit erneut zur Vorsitzenden, StellvertreterInnen sind Erhard Kohlrausch, Felicitas Tesch und Dagmar Wilde. Schriftführerin wurde Gisela Witte.

Neuer Landesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Juristinnen und Juristen ist Christian Oestmann. Vera Junker und Fred Skroblin sind stellvertretende Vorsitzende, Aneska Bongartz ist Schriftführerin.

Bei der Arbeitsgemeinschaft der SozialdemokratInnen im Gesundheitswesen Berlin (ASG) bleibt Boris Velter Vorsitzender, StellvertreterInnen sind wieder Kai Gudra-Mangold, Annika Lange und



Werner Kleist war seit 2008 Vorsitzender der AG 60plus.

Susanne Ozegowski, Ole Laumann bleibt Schriftführer.

Eva Högl wurde als ASF-Landesvorsitzende bestätigt. Stellvertreterinnen sind Susann Budras, Martina Hartleib, Barbara Scheffer und Anett Seltz, Schriftführerin Franziska Jahke. Daniela Kaya wurde als Vorsitzende der AG Migration und Vielfalt bestätigt. Stellvertretende Vorsitzende sind Hakan Demir, Alev Deniz, Doris Nahawandi, Dmitri Stratievski, Schriftführer ist Mihail Groys. Vorsitzender der AfA bleibt Christian Haß. Stellvertretende Vorsitzende sind Annegret Hansen, Rolf Wiegand, Ruth Möller und Klaus Eisenreich, Schriftführer ist Manfred Lehmann. Annika Klose bleibt Juso-Landesvorsitzende. Stellvertretende Vorsitzende sind Anna Müller, Anne Meyer, Benedikt Rüdeshiem, Lea Lölhöfel, Michelle Starck, Oliver Gaida, Paul Wolter und Sinem Tasan. ■ **vwb**

NEUES PROGRAMM DES ABI

Jutta Limbachs neues Buch über ihre Urgroßmutter Pauline Staegemann wird im Rahmen des aktuellen Programms des August Bebel Instituts (ABI) am 9. Juni (19-21 Uhr) in der Galerie, Müllerstraße 163, vorgestellt. Pauline Staegemann war 1873 eine der maßgeblichen Mitbegründerinnen des Berliner Arbeiterinnen- und Mädchenvereins.

Am 9. Mai wird auf einem Rundgang die Geschichte der Armut in Berlin sichtbar, im Juni setzt das ABI seine Veranstaltungsreihe zum Genossenschaftswesen mit einer Bustour und einem Seminar fort. Am 17. Juni beteiligt sich das ABI an der „Langen Nacht im Sprengelkiez“. Von 18 bis 24 Uhr stehen stündlich wechselnde Konzerte, Lesungen und Diskussionen auf dem Programm. Nähere Informationen: 4692 120, im Internet: www.august-bebel-institut.de

„ENGAGIERTER KOMMUNALPOLITIKER“

Im Alter von 71 Jahren ist am 8. März der ehemalige Bezirksbürgermeister von Tempelhof-Schöneberg Ekkehard Band verstorben.

Ekkehard Band wurde am 11. Februar 1945 im brandenburgischen Thalberg geboren. Im Januar 1967 trat er in die SPD ein. Er war von März 1990 bis März 2000 Kreisvorsitzender der SPD Tempelhof sowie Kreisdelegierter und Landesparteitagsdelegierter. Von 1985 bis 1995 gehörte er der SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Tempelhof an und führte die Fraktion als Vorsit-



Ekkehard Band

zender von 1991 bis 1995. Am 14. Dezember 1995 wurde er zum Bezirksstadtrat für Volksbildung und Wirtschaft in Tempelhof gewählt. Ab dem 4. Oktober 2000 wurde er Stadtrat für Schule, Bildung und Kultur für den neugebildeten Bezirk Tempelhof-Schöneberg.

„Ekkehard Band war einer der engagiertesten Kommunalpolitiker Berlins“, so Michael Müller in einem Nachruf. „Er hat für unseren gemeinsamen Bezirk und für dessen Menschen viel bewegt. Wir trauern um einen bedeutenden Berliner Bezirkspolitiker.“ ■ **vwb**